



Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie
Postfach 51 01 53, 30631 Hannover



Landesamt für Bergbau,
Energie und Geologie

LandschaftsArchitekturbüro Georg von
Luckwald
Gut Helpensen 5

31787 Hameln

Bearbeitet von D. Prause

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

25.01.2011

Mein Zeichen (Bei Antwort bitte angeben)

L 3.3-30268-11-Pr/Loe

Durchwahl (0511) 643-3351

Hannover, 09.02.2011

E-Mail: poststelle@lbeg.niedersachsen.de

Altbergbau-Bewertung - Errichtung eines neuen Gesamtklinikums

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus Sicht des Fachbereiches **Bergaufsicht CLZ** wird zu o.g. Vorhaben wie folgt Stellung genommen:

Standort A:

Das Plangebiet ist unterbaut. Eine Angabe, wann dort Abbau umgegangen ist, fehlt. Es ist anzunehmen, dass es sich um Baue aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts handelt. Die Abbaue dürften in einer Teufe von ca. 10 – 15 m liegen. Mehrere Schächte liegen ebenfalls im Plangebiet.

Eine Untersuchung des Untergrundes und entsprechende Sicherungsmaßnahmen werden bei einer Bebauung empfohlen. Von den Schächten ist ausreichender Abstand zu halten. Eine Überbauung der Schächte ist nur nach entsprechender Sicherung möglich.

Standort B:

In der Zeit von 1820 bis 1855 ist in Teufen von 30 - 50 Abbau auf Steinkohle umgegangen. Mit Einwirkungen des stillgelegten Bergbaus auf das Plangebiet ist nach den vorhandenen Unterlagen und bei Berücksichtigung der **bisherigen** Erfahrungen nicht zu rechnen.

Im Plangebiet liegen jedoch mehrere Schächte von denen bei einer Bebauung ausreichend Abstand zu halten ist.

Standort C:

In der Zeit um 1870 ist in Teufen von 50 – 85 m Abbau auf Steinkohle umgegangen. Mit Einwirkungen des stillgelegten Bergbaus auf das Plangebiet ist nach den vorhandenen Unterlagen und bei Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen.

Im Plangebiet liegt jedoch der Schacht WC VI. Von dem Schacht ist ausreichender Abstand zu halten.

GEOZENTRUM HANNOVER
Dienstgebäude
Alfred-Benz-Haus
Stilleweg 2
30655 Hannover

Verkehrsanbindung
Stadtbahnlinie 3 bis Lahe,
Buslinie 127 oder 133 bis Haltestelle
Pappelwiese/Geozentrum
Internet
<http://www.lbeg.niedersachsen.de>

Telefon
(0511) 643 – 0
Telefax
(0511) 643 – 2304
E-Mail
Poststelle@lbeg.niedersachsen.de

Bankverbindung
Nord/LB (BLZ 250 500 00) Konto 106 022 395
IBAN: DE 84 2505 0000 0106 0223 95
SWIFT-BIC: NOLA DE 2H XXX
Steuernummer beim Finanzamt Hannover Nord: 25/202/29467
USt. – ID – Nummer: DE 811289769

Standort D:

In der Zeit von 1870 bis 1906 ist in Teufen von 85 – 120 m Abbau auf Steinkohle umgegangen. Mit Einwirkungen des stillgelegten Bergbaus auf das Plangebiet ist nach den vorhandenen Unterlagen und bei Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen.

Der nordöstlich des Plangebietes liegende Schacht WD III stellt für das Plangebiet kein Risiko dar, da er in ausreichender Entfernung liegt.

Standort E:

Das Gelände ist im nordöstlichen Bereich unterbaut. In der Zeit um 1917 ist in einer Teufe von ca. 120 m Abbau auf Steinkohle umgegangen. Mit Einwirkungen des stillgelegten Bergbaus auf das Plangebiet ist nach den vorhandenen Unterlagen und bei Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen.

Standort F:

Nach den hier vorliegenden Unterlagen ist das Plangebiet nicht unterbaut. Mit Einwirkungen des stillgelegten Bergbaus auf das Plangebiet ist nach den vorhandenen Unterlagen und bei Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen.

Standort G:

Nach den hier vorliegenden Unterlagen ist das Plangebiet nicht unterbaut. Mit Einwirkungen des stillgelegten Bergbaus auf das Plangebiet ist nach den vorhandenen Unterlagen und bei Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen.

Standort H:

Das Gelände ist im östlichen Bereich größtenteils unterbaut. In der Zeit von 1878 bis 1896 ist in einer Teufe von ca. 120 m Abbau auf Steinkohle umgegangen. Mit Einwirkungen des stillgelegten Bergbaus auf das Plangebiet ist nach den vorhandenen Unterlagen und bei Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen.

Standort J:

Am Ostrand des Plangebietes ist um 1946 Notbergbau der Gemeinde Sülbeck umgegangen. Die Abbaue liegen in einer Teufe von 13 – 21 m. Im Frühjahr 2010 hat es wahrscheinlich infolge einer geologischen Störung hier auch einen Tagesbruch auf einer alten Abbaustrecke gegeben.

Ansonsten ist das Gelände nach dem hier vorliegenden Risswerk teilweise unterbaut. Das Grubenbild enthält Hinweise auf Abbautätigkeit aus der Zeit vor 1800 und mehrere Schächte sind eingezeichnet. Es ist nicht auszuschließen, dass sich unter dem Gelände weitere, nicht im Risswerk enthaltene Abbaue befinden. Diese Baue dürften ebenfalls in einer Teufe von 10 – 25 m liegen. Eine Untersuchung des Untergrundes und entsprechende Sicherungsmaßnahmen werden bei einer Bebauung empfohlen. Von den Schächten ist ausreichender Abstand zu halten. Eine Überbauung ist nur nach entsprechender Sicherung möglich.

Standort K:

In der Zeit von 1808 bis 1811 ist in Teufen von 10 - 30 m Abbau auf Steinkohle umgegangen. Mit Einwirkungen des stillgelegten Bergbaus auf das Plangebiet ist nach den vorhandenen Unterlagen und bei Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen.

Im Plangebiet liegen jedoch mehrere Schächte von denen bei einer Bebauung ausreichend Abstand zu halten ist.

Desweiteren verläuft im Plangebiet der alte Gelldorfer Stollen. Er dürfte teilweise sehr oberflächennah verlaufen.

Standort L:

Das Plangebiet ist unterbaut. Eine Angabe, wann dort Abbau umgegangen ist, fehlt. Es ist anzunehmen, dass es sich um Baue aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts handelt. Die Abbaue dürften in einer Teufe von ca. 10 – 15 m liegen. Mehrere Schächte liegen ebenfalls im Plangebiet.

Eine Untersuchung des Untergrundes und entsprechende Sicherungsmaßnahmen werden bei einer Bebauung empfohlen. Von den Schächten ist ausreichender Abstand zu halten. Eine Überbauung der Schächte ist nur nach entsprechender Sicherung möglich.

Standort M:

Das Plangebiet ist unterbaut. Eine Angabe, wann dort Abbau umgegangen ist, fehlt. Es ist anzunehmen, dass es sich um Baue aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts handelt. Die Abbaue dürften in einer Teufe von ca. 10 – 15 m liegen.

Eine Untersuchung des Untergrundes und entsprechende Sicherungsmaßnahmen werden bei einer Bebauung empfohlen.

Standort N:

In der Zeit von 1885 bis 1900 ist in Teufen von 90 – 180 m Abbau auf Steinkohle umgegangen. Mit Einwirkungen des stillgelegten Bergbaus auf das Plangebiet ist nach den vorhandenen Unterlagen und bei Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen.

Standort O:

In der Zeit von 1870 bis 1895 ist in Teufen von 60 – 90 m Abbau auf Steinkohle umgegangen. Mit Einwirkungen des stillgelegten Bergbaus auf das Plangebiet ist nach den vorhandenen Unterlagen und bei Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen.

Standort P:

In der Zeit von 1896 bis 1907 ist in Teufen von 70 – 120 m Abbau auf Steinkohle umgegangen. Mit Einwirkungen des stillgelegten Bergbaus auf das Plangebiet ist nach den vorhandenen Unterlagen und bei Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen.

Standort Q:

In der Zeit von 1900 bis 1912 ist in Teufen von ca. 100 m Abbau auf Steinkohle umgegangen. Mit Einwirkungen des stillgelegten Bergbaus auf das Plangebiet ist nach den vorhandenen Unterlagen und bei Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen nicht zu rechnen.

Allgemeines:

Das abgebaute Kohlenflöz hatte eine Mächtigkeit von 35 – 70 cm. In der Regel wurde immer nur ein Flöz abgebaut. Das Kohlenflöz lag auch nicht waagrecht, sondern hat sich nach Nordost, bzw. Nordwest abgesenkt. Somit erklärt sich warum für einige Standorte eine Teufenangabe „von...bis“ gemacht wurde.

Da der Bergbau schon lange eingestellt ist, sind Senkungen durch den Bergbau nach allgemeiner Erfahrung nicht mehr zu erwarten.

Die Kohlenflöze sind von einer Schicht Sandstein überdeckt. Dieser Sandstein stellt eigentlich einen sehr guten Baugrund dar. Wo er jedoch durch geologische Störungen oder Tagesöffnungen verletzt ist, ist diese Eigenschaft nicht mehr gegeben. Je näher die Grubenbaue an der Tagesoberfläche liegen, umso größer ist dann auch die Tagesbruchgefahr.

Die eigentlichen Abbaue stellen in der Regel kein großes Problem dar, da sie nur so mächtig waren, wie das Kohleflöz und zum Teil auch schon während des Abbaues wieder versetzt

wurden. Wenn es zu Tagesbrüchen kommt, dann meist nur im Bereich von Strecken oder Streckenkreuzen, die nicht verfüllt wurden.

Schächte sollten nicht überbaut werden, sondern es sollte ausreichend Abstand zu den Schächten gehalten werden. Eine Überbauung von Schächten ist jedoch technisch möglich, wenn entsprechende Sicherungsmaßnahmen und bauliche Maßnahmen getroffen werden. Die Kosten für diese Maßnahmen sind von dem Bauherren zu tragen.

Die Standorte A, B, C, J, K, L und M sind aus Sicht des Altbergbaus eher als ungünstig zu bewerten. Gerade bei einem Klinikum ist mit großen und verhältnismäßig schweren Bauwerken zu rechnen. Da an diesen Standorten der Bergbau verhältnismäßig oberflächennah umgegangen ist und auch Schächte in den Gebieten liegen, ist mit erhöhtem Erkundungs- und Sicherungsaufwand zu rechnen.

Aus Sicht des Altbergbaues sind die Standorte G und F als optimal zu bezeichnen, da hier kein Bergbau umgegangen ist und auch mit keiner Beeinflussung durch den eingestellten Bergbau zu rechnen ist.

Sobald sich die Planung konkretisieren, bitten wir um erneute Beteiligung.

Betreiber des Bergwerkes, welches im Jahre 1960 stillgelegt wurde, war die Preussag AG, Hannover. Adressat für weitere Auskünfte ist die Bergbau Goslar, Bergtal 18, 38640 Goslar

Abschließend sei noch auf Gashochdruckleitungen hingewiesen:

Durch die Planung könnte auch die Gashochdruckleitung der Ruhrgas AG betroffen sein. Im Bereich von Gashochdruckleitungen ist **ein Schutzstreifen zu beachten, der von Bebauung und tiefwurzelnder Bepflanzung freizuhalten ist.**

Die genaue Lage der Leitung kann beim Leitungsbetreiber erfragt werden. Wir bitten, das Unternehmen an der Planung zu beteiligen.

Weitere Anregungen oder Bedenken aus Sicht unseres Hauses bestehen unter Bezugnahme auf unsere Belange nicht.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage



(D. Prause)